

Grußwort

Als Vorsitzender des Heimatvereins Wetter e.V. möchte ich Ihnen unsere neue Vereinszeitung, den

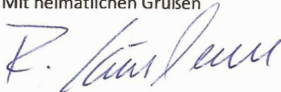


vorstellen.

Mit unseren bekannten und weiteren heimatbezogenen Dienstleitungen wollen wir unsere schöne Heimat Wetter noch interessanter und attraktiver darstellen. Ein neues Projekt, dass Ihnen gefallen wird, ist schon in Planung. Unseren aktiven und kreativen Mitgliedern gilt mein besonderer Dank. Für Fragen und Anregungen können Sie mich gerne ansprechen. Bitte schauen Sie auch auf unsere Internet-Seite unter: www.heimatverein-wetter.de.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Mit heimatlichen Grüßen



Dipl.-Ing. Reiner Kunhenn

Tel.: 0177 / 787 08 46

Vorstand@heimatverein-wetter.de



Wasserturm am Loh im Jahr 1932 (Blick von "An der Brille" Richtung Loh)

Geschichtliches



Der Volmarsteiner

Von 1962 bis 1964 wurde in Volmarstein vierteljährlich ein Heimatblättchen unter dem Namen „Der Volmarsteiner Esel“ vertrieben. Insgesamt 10 Ausgaben sind heraus gegeben worden. Die Hefte 1 bis 4 erschienen im Verlag von Gustav Butz in Hagen, ab Heft 5 erschien das DIN A5 Blättchen im Verlag von Wolfgang Voigt in Volmarstein. Heft 1 wurde kostenlos verteilt, ab Heft zwei lag der Verkaufspreis wohl bei einer Deutschen Mark.

Fußballvereine in Volmarstein

(Zusammenfassung aus „Der Volmarsteiner Esel“ Heft 3/1962)

Der erste Fußballverein in Volmarstein war der 1909 gegründete „FC Volmarstein 09“, aufgrund von internen Zerwürfnissen folgte 1910 die Gründung des „Ballspielverein Volmarstein“. Beide Vereine lösten sich Ende 1910 / Anfang 1911 aber wieder auf.

Erst 1912 wurde dann der „FC Volmarstein 1912“ gegründet. 1926 gründete sich der „SuS Schmandbruch 1926“. Beide Vereine fusionierten am 13. Juni 1968 in der Gaststätte Kriegeskorte am Schmandbruch zum „SuS Volmarstein 1912/26“.



1919 Sportplatz bei Killer (Ruhrbrücke), 1. Mannschaft
Fritz Hirland, Rudi Sackschewski, Hans Sackschewski, Fritz Becker, August Loth, Franz Bachmann, Hermann Hanf †, Paul Schneider, Willi Schmidt †, Heinrich Killer, Fritz Kirchloh, sitzend Paul Theuerkauf †.

Thorsten Schmitz

Waldfest in den Scheder Buchen



Cocktailbar

Der Männergesangsverein „MGV 1864 Wetter“ veranstaltete in den 60er Jahren jährlich im Sommer ein Waldfest in den Scheder Buchen. Der Platz befand sich unterhalb von Gut Schede und vom Schnodderbach aus herkommend 25m hinter der 90 Grad Kurve links in den Forstweg hinein. Vorbei an einer Müllkippe, die sich im

Wald Schede befand, kam man nach ca. 250m zum Festplatz. Die Müllkippe wurde über den Forstweg in den Scheder Buchen angefahren. Heute befindet sich im unteren Teil der Kippe die neue Straßenführung von der neuen Ruhrbrücke aus Richtung Witten.

Es gab einen Schießstand, eine Cocktailbar sowie Bier- und Würstchenstände. Der Verein bot Kindern an Stockbrot am offenen Feuer zu grillen. Pfadfinder unterstützten die Kinder beim Grillen sowie bei den Kinderspielen.

Zwischendurch gaben befreundete Gesangsvereine ein kleines Konzert. Am Abend hieß es „Tanzfläche frei“; es wurde bei flotter Musik getanzt, gerockt und schwer geschwoft. Da sich das Waldfest mitten im Wald befand, musste alles gut organisiert sein. Strom und Wasser bekam man von einem unter dem Festplatz



Schießstand

gelegenen Wohnhaus. Dieses befand sich in der Nähe der Gederner Straße/B226 Richtung Witten. Es wurden mehrere Meter Kabel und Wasserschläuche verlegt, um den Gästen ein schönes Fest zu gewähren. Auch abenteuerlich war es, die Holzbuden, Stände, Getränke und sonstigen Sachen an Ort und Stelle zu bringen. Da es keine befestigten Wege gab, sondern nur einen Waldweg, kam es vor, dass sich der kleine LKW der Firma Heinrich Hippenstiel bei Regen festgefahren hat. Zum Glück kam man immer ohne fremde Hilfe an sein Ziel.

Text und Fotos: Ulrich Reiche

Ein Leserbrief eines unbekannten Schreibers aus dem Jahr 1815:

Hermann

Zeitschrift von und für **Westfalen**

103tes Stück.

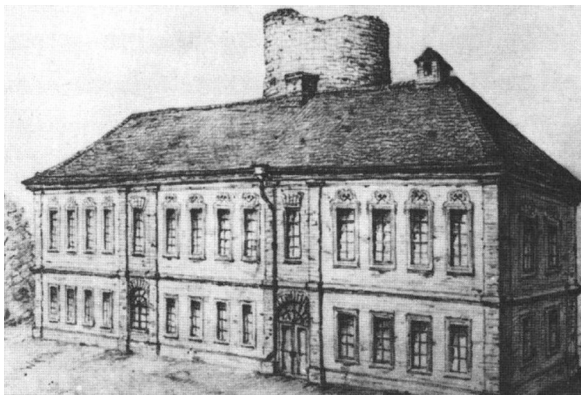
Hagen, Dezember 26.1815

Correspondenz-Nachricht

Wetter, den 14ten Dec. 1815.

Unsern Ort hat ein großer Verlust getroffen. Das märkische Bergamt ist in diesen Tagen von hier nach Bochum verlegt worden. Vor etwa 33 Jahren wurde es von Hagen nach Wetter versetzt, weil dieses mehr im Mittelpunkt der Kohlengruben lag. Durch Veranstaltung des unvergeßlichen Ministers von Heynitz wurde, auf dem Platze der alten Burg, ein neues schönes Amthaus aufgeführt, das zur Wohnung von 3 Beamten dienen sollte. Heinitz selbst legte den Grundstein und gab der Bürgerschaft, die zu dem Bau ansehnlich an Holz beitrug, die frohe Versicherung, daß sie auch zu ewigen Zeiten die Vortheile, die mit dem Aufenthalte eines Bergamts verbunden waren, genießen sollten. Ein Nebengebäude der alten Burg wurde zu einem Dienstgebäude eingerichtet. Hier waren das Archiv und die Sitzungszimmer. Gute Wohnungen für die Beamten fanden sich, weil Wetter, vor Einführung der Landgerichte, Hauptort eines von ihm benannten, weitläufigen Amtes, Sitz eines Drostens und eines Gerichts gewesen war. - Das Bergamt bekam nun den Rang und den Namen eines Oberbergamts. Ein Mann, dessen Namen jetzt von Millionen mit hoher Achtung ausgesprochen wird, der Minister v. Stein war einige Jahre an der Spitze der Bergverwaltung, bis er zu einer höheren Bestimmung abgerufen wurde. Er lebte hier, von allen geachtet, von allen geliebt, in rastloser Thätigkeit und im Schooße der reizendsten Natur eine glückliche Zeit. Nach ihm wirkte hier, in gleichem Berufe, der allverehrte jetzige Gouverneur des Nieder-Rheins, Herr Sack, und auch sein Andenken blühet noch in Segen. Nach ihnen traten andere geachtete aber minder berühmt gewordene Männer an die Spitze. Endlich wurde – wo ich nicht irre – im Jahre 1806 ff. ein Theil des Personals erst nach Essen, dann nach Bochum, und zuletzt nach Dortmund, als ein Oberbergamt verlegt, und zu Wetter blieb blos ein Bergamt, dem, zur Zeit der Einführung der franz. Justizverfassung, auch das Berggericht genommen wurde. Die schönere Zeit für Wetter war zwar schon dahin geblühet: indessen verschaffte doch auch das Bergamt dem kleinen Orte noch manche Vortheile; diese sind dahin. Die wiederholten Vorstellungen der Bürgerschaft und der wichtigsten Kohlengewerke, welche den Nutzen einer Verlegung des Bergamts nach Bochum, in die Nähe eines anderen (des Essenschen) Bergamts, nicht einzusehen vermochten, blieben fruchtlos. Oede steht das

ansehnliche neue Burggebäude, (das Nebengebäude ward schon 1812 eine Ruine) verlassen und acht, zum Theil gute Häuser, von ihren bisherigen Bewohnern. - Wie es heißt, wird das Amthaus bald zum Verkauf ausgesetzt werden. Dieses Gebäude würde sich trefflich für irgend eine Manufaktur, sey es in Wolle, Baumwolle oder Seide eignen. Es hat Raum genug für ein bedeutendes Gewerbe. Tuchmanufacturen sind schon in der Nähe zu Herdicke und Hagen, dessen Walkemühlen mitbenutzt werden könnten – Achtzehn Seidenstühle waren, vor der letzten Stockung des Seidengewerbes, neben dem Hauptgewerbe, der Messerfabrik, hier im Gange. Wetter liegt dabei nur eine halbe Stunde von Herdicke und von der Hauptstraße des Landes, und steht auch durch eine Chaussee mit der Hauptstraße bei Gevelsberg in Verbindung. Die Umgebungen Wetters gehören gewiß zu den reizendsten in Westphalen. Der schöne Strom der Ruhr zieht in einem weiten Bogen durch die herrlichsten Wiesen und Weiden um Wetter und seine fruchtbare Feldmark und bildet eine Halbinsel, auf welcher hoch die Freiheit liegt und niedrig das gleichnamig Dorf. In letzterem ist die luth. Kirche, in ersterer die ref. Und beide protest. Schulen. Dabei hat Wetter eine herrliche Nachbarschaft. Es schauet in der Nähe auf das mahlerische Vollmarstein mit den ehrwürdigen Ruhinen seiner alten Burg, ist stromabwärts von Wengern eine, von Witten 1 ½ Stunden entfernt, liegt nur 1 ½ Stund von Hagen, 3 Stunden von Schwelm und 5 Stunden von Elberfeld. - Wir machen uns hier die Hoffnung, daß alle diese Vortheile vielleicht einen Fabrik-Unternehmer bewegen werden, hier sein Etablissement anzulegen und in der Absicht die Burg zu kaufen – die wahrscheinlich zu einem sehr mäßigen Preise erstanden werden wird. Das wäre ein schöner Ersatz für den Verlust des Bergamts und eine Wohlthat für unsre nicht hinreichend beschäftigte Jugend.



Das ca. 1784 fertiggestellte Bergamtsgebäude in der Freiheit

Die Kircheiche zu Wetter

Den Name Kircheiche erhielten die Bäume, weil sie auf einem der Kirche gehörigen Grundstück gepflanzt wurden. Gerichtsversammlungen in Wetter fanden immer im Freien statt und zwar abwechselnd bei der Kircheiche (heute Kreuzung König-/Wilhelmstraße neben der Gaststätte „Zur Eiche“) und bei einer (Kirch-)Linde am Friedhof im Dorfe Wetter (der Friedhof war neben der heutigen Lutherkirche). Jeder Bürger musste erscheinen andernfalls er wurde durch Botendienste bestraft.

Wetter hatte seine eigene Gerichtsbarkeit, die im Jahr 1355 vom Grafen Engelbert von der Mark nachweislich bestätigt wurde. Wann genau das Gericht Wetter eingerichtet wurde, lässt sich leider nicht mehr ermitteln. Es dürfte jedoch um 1300 gewesen sein, da bereits 1273 dem Junggrafen Eberhard von der Mark das „Schloss Wetter“ überwiesen wurde und schon 1323 Drostes ihres Amtes walteten. Eine Veme hatte Wetter jedoch nicht, auch wenn die Eiche gelegentlich „Femeiche“ genannt wird.

Den Gerichtsbezirk bildeten anfänglich nur die Gemeinden Wetter und Ende. Nach der Zerstörung Volmesteins im Jahre 1324, kamen noch Herdecke, Volmestein und Wengern (damals Oberwengern genannt) nebst den zugehörigen Bauernschaften hinzu. Die Funktionen erstreckten sich vermutlich über die Aufsicht über die öffentlichen Straßen und Wege, über Kriminalfälle und über Veräußerungen von Landeigentum. Nur über die Bewohner der Freiheit Wetter war das Gericht nicht berechtigt ein Urteil zu fällen wenn die „niedere Gerichtsbarkeit“ in Frage kam. Diese stand allein dem Bürgermeister und Rat auf Grund der alten Privilegien zu. So beschwerte sich im Jahr 1718 der Rat über die „unbefugte Einmischung des Richters Erckels in die „bürgerlichen Händel, welche uralten Zusicherungen gemäß, dem Rat allein zu schlichten zuständen“. Denn in den Privilegien hieß es ausdrücklich „wenn ein Richter zu Wetter richten will, so soll er es dem Bürgermeister sagen, damit dieser lade die Bürger zum Gericht.“

Bei Einführung der Landgerichte im Jahr 1753 wurde das Gericht von Wetter nach Hagen verlegt.

Thorsten Schmitz

Tag des offenen Denkmals

Am 14. September 2025 wird deutschlandweit der Tag des offenen Denkmals begangen. Der Heimatverein wird in diesem Jahr leider nicht teilnehmen. Grund sind hauptsächlich umfangreiche Bauarbeiten an dem Gebäude Hegestr. 12.

Die Heimatblätter im Wandel der Zeit Use laiwe Häime (1924) zum Wetter-Bericht (2025)



Wenn wir heute den Wetterbericht des Heimatvereins lesen, denkt man nicht unbedingt daran, dass es vor 100 Jahren bereits Heimatblätter gab.

Von 1924 – 1927 brachte der Vorläufer unseres heutigen

Vereins die Heimatblätter „Use laiwe Häime“ (Unsere liebe Heimat) heraus. Hauptlehrer Karl Siepmann war damals Vorsitzender des, Heimat und

Verkehrsvereins Volmarstein. In der ersten Ausgabe von 1924 lesen wir, dass Zanders



Heinrich (Gastwirt der Gaststätte um Zander) dem Verein die Volmarsteiner Bürgerfahne von 1784 geschenkt hat.

Wo ist sie geblieben oder wie sah sie aus?

Vielleicht schlummert sie auf irgendeinem Dachboden und wartet darauf wieder in das Museum zu gelangen. Schön ist auch der Satz: Sie bleibt Eigentum Der Volmarsteiner Bürgerschaft.

Gedruckt wurde in Wetter bei der Druckerei Paul Edelhoff. Aus dieser Zeit stammt eine Druckpalette aus dem Nachlass von Herrn Gatzke mit der Aufschrift: Dortmund bei Volmarstein. Der Zusammenhang ist (noch) nicht bekannt. Gedruckt wurde noch im Format DIN A2, dann wurde geschnitten und gefaltet. Heute gestaltet Thorsten Schmitz die Blätter. Mitarbeiter des Vereins sorgen für die Textinhalte. Gedruckt wird im Archiv und dann gemeinsam gefaltet.

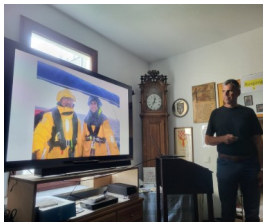
Sollte jemand beim Lesen dieser Zeilen Interesse bekommen uns zu unterstützen, wir sind jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr in Volmarstein in der Hegestraße 12 zu erreichen oder auf unserer Homepage.

Georg Leber
(2. Vorsitzender und Museumsleiter)

Vorträge in der Heimatstube

Bildervortrag Segeltörn in der Nordsee

Nach dem Ertönen des Nebelhorns, hieß es Leinen los für Klaus Ballauf. Von Zeebrügge aus, startete Klaus zu einem 6 monatigen Segeltörn auf der Nordsee. In der gut besuchten Heimatstube ging es von Zeebrügge aus Richtung Süd-England, Wales und nach Schottland. In Schottland gab es ein Whiskytasting (Probe) bevor es durch den 100km langen Caledonia Canal Richtung Nordsee ging, hier endete der erste Teil. Trotz der atemberaubenden Bilder und Videos ist keiner der Anwesenden seekrank geworden.



Im 2. Teil ging der Segeltörn von den Shetlandinseln über die Nordsee nach Bergen (Norwegen) und durch die Fjorde Richtung Dänemark, Sylt, Norderney, Amsterdam und zurück zum Heimhafen Zeebrügge wo der 6monatige Segeltörn endete. Klaus erzählte spannende Erlebnisse, mit Videos zu Wasser und zu Land. Die zahlreich erschienenen Gäste

waren sehr beeindruckt. Für viele Fragen während des und nach dem Vortrages stand Klaus Rede und Antwort. Lieber Klaus, vielen herzlichen Dank für zwei aufregende Vorträge im Heimatverein

Text und Fotos: Ulrich Reiche

Ausflüge

Engelbertführung

Wir nahmen am 19. Juli 2025 an einer kostenlosen Führung anlässlich des 800jährigen „Mordes“ am Erzbischof Engelbert I. von Köln in Gevelsberg teil. Wir bekamen Einblicke in das Leben und Sterben des Erzbischofs, die Entstehung und den Untergang des Stifts Gevelsberg und die „Stadtwerdung“ von Gevelsberg mitgeteilt.

Text und Foto: Thorsten Schmitz



Engelbertdenkmal am Stiftsplatz

Diesjähriger Westfalentag



Thomasbirne am Phoenixsee

Der Westfalentag lockte uns in diesem Jahr nach Dortmund und dort in die Kokerei Hansa. Diese Kokerei ist inzwischen ein sehr gelungen restauriertes Industriedenkmal, das für eine Veranstaltung wie den Westfalentag bestens geeignet ist. Mit diesem Tag wurde auch an zwei Jubiläen, und zwar 1250 Jahre Westfalen und 110 Jahre Westfälischer Heimatbund gedacht.

Der Vormittag stand im Zeichen einiger Grußworte und als Höhepunkt einer Festrede des Bundesministers a. D. Franz Müntefering mit launig angesprochenen vielen aktuellen Themen.

Nach einer Mittagspause war Gelegenheit zur Teilnahme an der Auswahl einiger Exkursionen, bei denen die Teilnehmer die Vielfalt Dortmunds kennen lernen konnten. Mit einem gemütlichen Kaffeetrinken und mit Lob für die Organisatoren ging es zufrieden wieder nach Hause.

Gerd Klinkmann, Foto: Beate Krüner

Die Wanderabteilung des Heimatvereins

Wanderung in Unterburg

Aufgrund der Temperaturen von fast 30 Grad am Wandertag, entschloss sich die Wandergruppe zu einer nur ca. 6 km langen Rundtour an der Wupper in Unterburg. Es war am 21. Juni 2025 trotzdem eine sehr kurzweilige Wanderung mit Geschichte und Geschichten der Umgebung, die uns von



Thorsten Schmitz nahe gebracht wurden. Nach der Wanderung konnten wir uns im Gasthof Wupper-Terrassen bei einem kräftigen Mittagessen und kühlen Getränken stärken. Weitere Bilder der Wanderung können auf unserer Homepage bewundert werden.

Wanderung im Gelpetal

Die Wanderung am 12. Juli 2025 führte uns vom Wuppertaler Zillertal zur Ronsdorfer Talsperre. Auch hier konnten wieder interessante historische Details am Rand der Strecke vermittelt werden. Am Schluss der Wanderung sind wir ins herrliche Sommerrestaurant „Zillertal“ eingekehrt.



Thorsten Schmitz, Foto: Beate Krüner

Wanderung in Barmen

Eine Wanderung durch den Vorwerkpark zur Rhododendrenblüte unternahmen wir am 10. Juni. Leider waren die Blüten noch nicht bei allen Pflanzen aufgegangen, so dass sich die Farbenpracht nicht voll entfalten konnte. Trotzdem haben wir eine wundervolle Wanderung bei schönstem Wetter durch den Park, den Barmer Wald, über den Ehrenfriedhof der Stadt Barmen und die Barmen Anlagen gemacht. Eingekehrt sind wir in das Restaurant „Zum Futterplatz“ mit herrlichem Blick über Barmen. Eindrücke der Wanderung sind auf unserer Homepage in Bild und Film zu sehen.



Thorsten Schmitz, Foto Silke Gößling

Aus dem Heimatmuseum

Nagelbrett im Heimatmuseum

Kriegsnagelungen waren ab 1915 an verschiedenen Objekte, meistens Ritter oder Schwerter.



In Grundschtötel entwarf der Hauptlehrer Sipemann mit seinen Schülern ein Nagelbrett in Form eines Vorhangschlosses, diese Art wurde auch Schulnagelung genannt. Die eingenommenen Spenden wurden durch eine Nagelkarte quittiert. Diese war nummeriert und mit dem Namen des Spenders versehen. Das eingenommene Geld wurde den Kriegsoptern, Hinterbliebenen und Verwundeten übergeben.

Rund um das Schloss befinden sich die Namen von Gefallenen. Sie wurde mit sehr kleinen „Schlagzahlen“ oder Buchstaben in Metallquadrate eingeschlagen. Ähnliche Objekte können wir z.B. in den Rathäusern von Wetter und Hagen finden.

Das Bild in unserem Museum hing viele Jahre in der alten Schule von Grundschtötel. Der Heimatverein bekam es vom „Club der älteren Herren“ geschenkt, als sie ihre Clubräume in der alten Schule aufgeben mussten.

Im Museum befindet sich noch ein Nagelbrett, ein Bild von Karl Siepmann mit einer seiner Schulklassen, sowie eine Nagelkarte. Die Nagelkarte diente als Quittung.



Diese Objekte waren bereits im Heimatmuseum in Grundschtötel in den 1920er Jahren zu sehen. Das Bild und die Nagelkarte erhielten wir aus dem Nachlass von Karl Siepmann jun. Sowie einer privaten Sammlung.

Georg Leber
(2. Vorsitzender und Museumleiter)

ZEITZEUGEN

„Making Off“

Unser Zeitzeugenfilmprojekt wird, auch für uns überraschend, gut in der Öffentlichkeit angenommen. Vier Zeitzeugen saßen bisher vor unseren Kameras. Weitere Drehtermine stehen fest. Bevor



unsere Protagonisten vor der Kamera sitzen, ist einiges an Vorarbeit nötig. Zunächst ist es wichtig ein Vorgespräch zu führen, indem sie uns ihre Lebensgeschichte ein erstes Mal erzählen. Da werden Notizen gemacht, um einen Drehplan auszuarbeiten. Im besten Fall machen das unsere Zeitzeugen selbst, und haben im Text auch schon markiert, wo welche Fotos aus ihrem Archiv eingeschnitten werden müssen. Liegt der Drehplan vor, müssen alle Bilder die Verwendung finden sollen, für den Film aufbereitet werden. Rotstiche entfernen, Schärfe und Kontrast verbessern, Filmkorn reduzieren, zuschneiden und in das 16:9 Format einpassen. Da die Fotos meist ein Seitenverhältnis von 1:1, 4:3 oder 3:2 aufweisen, entstehen im Filmbild rechts und links freie Flächen, die grün eingefärbt werden. Das Foto wird nun auf einen Hintergrund gelegt und kann bei Bedarf animiert werden. Die grünen Flächen werden dazu entfernt so das das Hintergrundbild sichtbar wird: „Chroma Key“.

Zwischenzeitlich ist der Aufnahmetermin näher gerückt. Am Tag vorher setzen wir Tische und Stühle in der Heimatstube zurecht, und experimentieren mit der Lichtgestaltung, um nicht immer einen gleichen Bildeindruck zu haben. Aufgenommen wird dann mit drei Kameras. Unsere Zeitzeugen haben zwar den Text des Drehplans vor sich, erzählen aber frei. Einfaches ablesen wirkt gar nicht gut. Wichtig ist das niemals direkt in die Kamera geschaut wird. Versprecher werden sofort wiederholt. Der Ton wird mittels Funkmikrofon auf einen externen Tonrecorder aufgezeichnet. Ist alles im Kasten können alle Beteiligten erst mal durchatmen.

In der Filmmontage müssen dann drei Film- und eine Tondatei, untereinander angeordnet und synchronisiert werden. Versprecher, Wiederholungen und Längen im Text, werden entfernt. An den entsprechenden Textstellen werden die vorbereiteten Filmszenen mit den Bildern eingeschnitten. Danach müssen die drei Kameras in Farbe und Belichtung angeglichen werden: „Color Grading“. Nun wird die Tonspur an ausgesuchten Stellen mit Musik und, falls nötig, mit

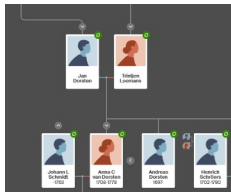
zusätzlichen Geräuschen unterlegt und abgemischt. Als letztes wird das ganze Projekt zu einem Film, der der HDTV Norm entspricht exportiert. Der Film liegt nun im Seitenverhältnis 1:1,77 (16:9) als mpg4 vor und kann überall abgespielt werden. Aber halt! Wir zeigen unsere Filme ja auch im Kino. Dort hat die Leinwand ein Seitenverhältnis von 1:2,35 (Cinemascope), ist also breiter. Unser 16:9 Film würde nicht die ganze Breite der Leinwand füllen, oder oben und unten werden Bildteile abgeschnitten. Die Filmdatei muss kinotauglich skaliert und für die Vorführung auf BluRay gebrannt werden.

Nun haben wir es aber nach ca. 200 Stunden Arbeit geschafft. Neue Projekte warten schon.

Peter Leis und Bernd Emde

Familienforschung – Stammbaum

<https://www.ancestry.de>



Ausschnitt eines Stammbaums

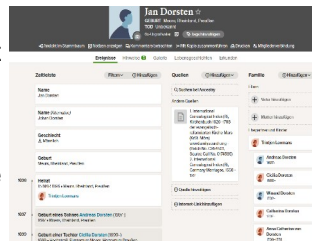
Dieses Online-Portal ist anders als die Endung der Website vermuten lässt ein US-amerikanisches Unternehmen. Es dürfte das größte Ahnenforschungsportal weltweit sein, vor allem auch die Kooperation mit dem Portal „geneanet.org“ (dazu siehe nächste Ausgabe).

Es gibt sowohl eine kostenlose als auch eine kostenpflichtige Variante. Man hat die Möglichkeit seinen Stammbaum privat oder öffentlich einzustellen. In beiden Varianten bekommt man „Treffer“ in Form von grünen Blättern angezeigt, wenn zur jeweiligen Person bereits Informationen (Hinweise genannt) vorhanden sind. Viele Quellen kann man aber nur in einer von mehreren kostenpflichtigen Angeboten einsehen. Es gibt unterschiedliche Preismodelle (Abos) abhängig davon, ob man nur in Deutschland oder internationale Quellen besucht.

Als Quellen werden andere Forscher mit ihren Stammbäumen, und je nach Land Kirchenbücher, offizielle Dokumente, Zeitungen etc. angezeigt. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Dokumente hochzuladen.

Alle Dateien und Informationen sind jedoch auf US-Servern gespeichert!

Ich selbst nutze Ancestry privat mit „abgespeckten“, dort öffentlich nicht einsehbaren Informationen, um Verwandtschaftsbeziehungen zu weiteren Personen entdecken und die dort angegebenen Quellen sichten zu können.



Personeninformationen mit Timeline

Thorsten Schmitz

Pass op – merk di den Termin

Vorträge

Im September und Oktober stehen wieder einige Vorträge zum Thema Bergbau an. Details und Termine werden rechtzeitig im Veranstaltungskalender auf der Homepage bekannt geben.

Plattdeutsche Runde

Am 11. September 2025 trifft sich die Plattdeutsche Runde und 18:00 Uhr in der Heimatstube. Wer auf platt klönen möchte oder Plattdeutsch lernen möchte ist herzlich willkommen.

Wandertage

Der Heimatverein unternimmt regelmäßig geführte Wanderungen in der näheren Umgebung.

Die kommenden Wandertermine:

- 09. August 2025
- 20. September 2025
- 11. Oktober 2025

Da auch bei Einkehrmöglichkeiten (Restaurant, Café etc.) mittlerweile nur noch begrenzte Platzangebote vorgehalten werden, ist eine vorherige Anmeldung für eine Teilnahme an unseren Wanderungen unter kontakt@heimatverein-wetter.de wünschenswert. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Sonstiges

Seefest 2025

Das diesjährige Seefest wird vom **30. bis 31. August** rund um das Naturfreibad am Harkortsee gefeiert. Auch der Heimatverein ist wieder mit einem Stand vertreten. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Bauernmarkt in Esborn

Am **27. September** findet wieder der jährliche Bauernmarkt in Esborn auf dem Hof der Familie Hirschberg, Esborner Str. 202, statt. Auch der Heimatverein hat sich dort wieder mit einem Stand angekündigt.

Neuer Kalender 2026



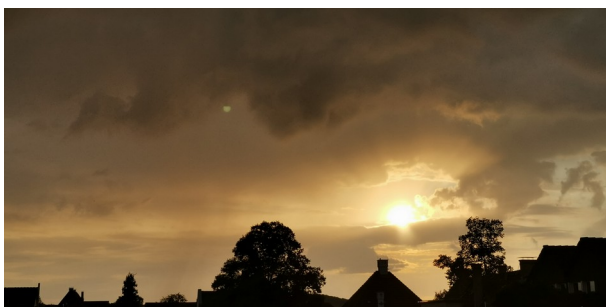
Zum 100jährigen Gedenken an Karl Bösse hat seine Tochter Edda Oberhauser geb. Bösse in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein einen Kalender für das Jahr 2026 erstellt. Er beinhaltet Tuschezeichnungen von historischen Gebäude aus allen Stadtteilen von Wetter. Auch unveröffentlichte Federzeichnungen sind in dem Kalender zu bestaunen.

Der Kalender wird in zwei Größen angeboten:

- DIN A3 (30 cm x 40 cm) zum Preis von 25,00 €.

Er wird erstmals auf dem Seefest in Wetter am 30. und 31. August 2025 angeboten und kann anschließend auch in der Heimatstube des Heimatverein Wetter e.V. (Hegestr.12, 58300 Wetter (Ruhr)) erworben werden.

- DIN A4 (20 cm x 30 cm) zum Preis von 15,00 € wird **nur** auf Wunsch und gegen Vorkasse gefertigt.



Sonnenuntergang in Alt-Wetter

Heimatverein Wetter e.V.

Jeden Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr treffen wir uns zum Heimatabend in der Heimatstube um Neuigkeiten zu besprechen und zu „klönen“. **Besucher sind herzlich willkommen!**

Jeden 2. Samstag oder Sonntag im Monat zwischen März und Oktober trifft sich unsere Wandergruppe. Neue Wanderer sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist in der Regel auf dem Parkplatz am Geschwister-Scholl-Gymnasium um 10:00 Uhr.

Bitte informieren Sie sich über Details und Änderungen auch in unserem Veranstaltungskalender auf der Homepage.

Homepage: <https://www.heimatverein-wetter.de>

Instagram: @heimatvereinwetter

Mastodon: https://nrw.social/@Heimatverein_Wetter

Youtube: „Heimatkanal Wetter (Ruhr)“ - Playliste

Wer als Mitglied auch über die allgemeine WhatsApp-Gruppe informiert werden möchte, gibt bitte seine Handynummer über den Vorstand an die Redaktion.

Heimatverein Wetter e.V.
Hegestr. 12
58300 Wetter (Ruhr)
kontakt@heimatverein-wetter.de

1. Vorsitzender: Reiner Kunhenn
2. Vorsitzender: Georg Leber
Museumsleiter: Georg Leber
Presse: Ernst Vohmann und Ulrich Reiche
alle Vorstandsmitglieder siehe: <https://heimatverein-wetter.de/der-vorstand>

Redaktion: Thorsten Schmitz, Beate Krüner
Layout: Bernd Emde und Thorsten Schmitz
Registergericht: Amtsgericht Hagen Vereinsregister VR 30082



Webseite



Instagram



Mastodon



Youtube

Spendenkonto
IBAN: DE22 4545 0050 0006 0133 20
BIC: WELADED1GEV